

BFW-Profil

Individuelle Wege in Arbeit
und Beschäftigung

Editorial	3
Einleitung	4
Geschäftsmodell	5
Prinzipien	8
Strukturen	10
Prozesse und Instrumente	12
Leistungsbereiche und Angebote	15
Qualitätsmanagement	19

Impressum

Herausgeber:
Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e. V.

Geschäftsstelle
Knobelsdorffstraße 92, 14059 Berlin
Tel.: 030 3002-1253
Fax: 030 3002-1256
info@bv-bfw.de
www.bv-bfw.de

Stand: 02/2018

28 Berufsförderungswerke in Deutschland, nahezu 100 Standorte – ein Geschäftsmodell. Die Berufsförderungswerke haben in den vergangenen Jahren ihr Profil geschärft und eine neue, bundesweit einheitliche Form der beruflichen Rehabilitation entwickelt.

Gesellschaft und Arbeitswelt verändern sich fortlaufend und in einem zunehmenden Tempo: Die berufliche Rehabilitation muss darauf reagieren, aber auch den Wandel mitgestalten. Die Berufsförderungswerke haben deshalb ihr Angebot insbesondere auf die Themen Arbeit und Gesundheit, demografischer Wandel, Inklusion und Veränderung der Arbeitswelt durch Digitalisierung ausgerichtet.

Mit den Schwerpunkten Integration in Arbeit und Individualisierung werden erfolgreich Wege beschritten, um Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Dazu ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen in den letzten Jahren intensiviert worden. Kooperationen und Rahmenverträge mit großen Unternehmen und die zahlreichen Kooperationen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen vor Ort oder Veranstaltungen wie die erfolgreiche Reihe „Chefsache Inklusion“¹ ermöglichen den fortlaufenden Austausch mit der Wirtschaft und die Weiterentwicklung der Leistungen, ausgerichtet an den Bedarfen von Menschen und Unternehmen.

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir, die im Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke zusammengeschlossenen Unternehmen, unser Profil Rehabilitationsträgern, Arbeitgebern, Politik und Verbänden vorstellen sowie unser Verständnis einer zukunftsfähigen beruflichen Rehabilitation anhand unseres im Wesentlichen einheitlichen Geschäftsmodells konkret erläutern.

Das Spektrum an Lösungen, das wir für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Unternehmen vorhalten, ist breit – und es bleibt so dynamisch wie die sich verändernde Gesellschaft. Auf die Frage, wie wir das machen, gibt das „BFW-Profil“ klare Antworten.

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich.

Der Vorstand des Bundesverbandes Deutscher Berufsförderungswerke

*Einheitliches Geschäftsmodell
mit geschärftem Profil*

*Das BFW-Verständnis einer
zukunftsfähigen beruflichen
Rehabilitation*

¹ www.chefsache-inklusion.de

Die gesellschaftlichen Erwartungen an die berufliche Rehabilitation haben sich geändert.

Wir gestalten den Weg der Veränderung.

In den vergangenen Jahren hat sich die berufliche Rehabilitation in Deutschland durch gesellschaftliche, technologische und rechtliche Entwicklungen grundlegend gewandelt. Diese Veränderungen schreiten weiter voran. Um in diesem Umfeld gemeinsam nach außen auftreten zu können und die Synergien einer etablierten überregionalen Struktur konsequent zu nutzen, haben sich 2009 alle 28 Berufsförderungswerke (BFW) unter dem Namen „Die Deutschen Berufsförderungswerke e.V.“ zusammengeschlossen. Diese Entwicklung wurde 2014 konsequent fortgesetzt und alle Berufsförderungswerke sind mittlerweile im Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke organisiert.

Wir haben uns neuen Herausforderungen gestellt, unsere Ziele und Prinzipien zukunftsfähig ausgerichtet sowie Strukturen und Prozesse verändert. Dazu soll das hier vorgelegte Profil zur beruflichen Rehabilitation Erwachsener transparent Auskunft geben.

Grundlage ist für uns das Reha-Modell, das in Zusammenarbeit und Absprache mit den Rehabilitationsträgern, wissenschaftlich begleitet durch die Universität Hamburg, entwickelt wurde.

Mit dem vorliegenden Profil stellen wir Ihnen die Ziele, Bausteine und Qualitätsstandards unseres Geschäftsmodells vor. An der Entwicklung haben alle 28 Berufsförderungswerke mitgewirkt und ihre Erfahrungen und Visionen eingebracht.

Wir beschreiben, wie wir die Zukunft der beruflichen Rehabilitation gemeinsam gestalten und weiterentwickeln.

Ziele

Inklusion durch Teilhabe am Arbeitsleben

Der gesetzliche Auftrag der Berufsförderungswerke ist die nachhaltige Integration von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben. Damit leisten wir einen bedeutenden Beitrag zur Inklusion, d.h. Teilhabe von Menschen mit Behinderung an allen Lebensbereichen. Alles Handeln in unserem Netzwerk ist darauf ausgerichtet, dieses Ziel zu erreichen. Unsere Leistungen sind allein zu dem Zweck konzipiert worden, langfristig die individuelle Teilhabe am Arbeitsleben zu sichern. Wir entwickeln gemeinsam mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und in Abstimmung mit dem Leistungsträger geeignete Strategien, die eine erfolgreiche und dauerhafte Teilhabe am Arbeitsprozess sicherstellen.

Berufsförderungswerke stellen ein spezifisches System aus Strukturen, Prozessen, Instrumenten und Dienstleistungen zur Verfügung, mit denen jeder Mensch auf seinem individuellen Weg zur beruflichen Teilhabe unterstützt und begleitet wird. Die konsequente Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und pädagogischer Prinzipien ist handlungsleitend und die enge Verzahnung mit der Wirtschaft sichert die Qualität, praktische Relevanz und den nachhaltigen Erfolg unserer Arbeit.

Wirtschaftlichkeit

Wir setzen das Gebot von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit um. Mit einer bedarfsorientierten Steuerung des Reha-Prozesses und einem diversifizierten Dienstleistungsportfolio stellen wir sicher, dass wir unsere Ziele auch bei geänderten rechtlichen, gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen effizient erreichen können. Wir stellen unsere Leistungsfähigkeit kontinuierlich auf den Prüfstand und entwickeln sie orientiert am Bedarf der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden weiter.

Wirtschaftlich zu arbeiten bedeutet für uns auch, durch eine nachhaltige Integration in Arbeit soziale Sicherungssysteme zu entlasten. Durch gezielte berufliche Rehabilitation lassen sich auch indirekte Kosten in Form von Krankengeld, Arbeitslosengeld und Grundsicherung reduzieren.

Wir setzen damit die Grundsätze „Prävention vor Reha“ und „Reha vor Rente“ konsequent um.

Inklusion ist unser oberster Leitgedanke.

Wir messen unser Handeln an Effizienz und Effektivität.

Wir verantworten Werte nachhaltig.

Wir sind den Bedürfnissen unserer Kunden verpflichtet.

Wir engagieren uns für Menschen mit Behinderung.

Wir sind Teil eines Gesamtsystems.

Selbstverständnis und Identität

Berufliche Rehabilitation hat in Deutschland eine lange Tradition, deren Wurzeln bis in das späte 19. Jahrhundert zurückreichen. Dieser Tradition fühlen wir uns bis heute verpflichtet. Unsere Kernaufgabe ist es, die Voraussetzungen zu schaffen für gesellschaftliche Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Wir sind soziale Dienstleister

Wir sind für Leistungsberechtigte, Rehabilitationsträger und Unternehmen zuverlässige Partner und Berater in Fragen von beruflicher Qualifizierung und Integration, Arbeitsplatzgestaltung und Betrieblichem Gesundheitsmanagement: Den Rehabilitationsträgern gegenüber verpflichten wir uns zu Effektivität und Effizienz, indem alle Rehabilitandinnen und Rehabilitanden genau die Leistungen erhalten, die erforderlich sind. Die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden dürfen sicher sein, dass ihre individuellen Bedarfe die Art und die Qualität unserer Dienstleistungen bestimmen. Unternehmen können sich darauf verlassen, dass unsere Absolventinnen und Absolventen qualitativ hochwertige Qualifizierungen durchlaufen haben: nach neuesten berufspädagogischen Standards und abgestimmt auf die Arbeitsplatzanforderungen des gegenwärtigen Arbeitsmarktes, mit moderner Ausstattung.

Wir ergreifen Partei für Menschen mit Behinderung

Wir stehen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und all unserem Wissen für Menschen mit Behinderung ein. Indem wir unsere Angebotsstruktur an den individuellen Bedürfnissen ausrichten, sind wir in der Lage, die erforderlichen Hilfen schnell und passgenau zu erbringen. Als im SGB IX² explizit benannte Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation sind die Berufsförderungswerke ein unverzichtbarer Baustein im Gesamtsystem medizinischer und beruflicher Rehabilitation.

Wir sind vielfältig vernetzt

Der Gedanke der Inklusion von Menschen mit Behinderung ist für uns handlungsleitend. Darum erbringen wir unsere Leistungen prinzipiell in Kooperation mit Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes und anderen Anbietern sozialer Dienstleistungen. Wir verfügen über vielfältige regionale und überregionale Kooperationen und bauen diese Netzwerke laufend aus. Die Berufsförderungswerke im Bundesverband können als flächendeckendes Netzwerk Leistungen anbieten, die über die Möglichkeiten eines einzelnen Berufsförderungswerks hinausgehen.

² § 51 SGB IX (bis 2017 § 35 SGB IX)

Zukunftsfähigkeit

Wir lösen Probleme

Wir haben den Anspruch, aktiv an der Gestaltung von Rehabilitations- und Qualifizierungsprozessen mitzuwirken und kompetente Berater bei der Erarbeitung von Lösungen für komplexe Herausforderungen bei der Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu sein.

Wir sind kompetente Gestalter und Berater.

Wir sind innovativ

Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie Altersstrukturen und Belastungssituationen in unserer Gesellschaft verändern sich. Wir haben den Anspruch, unsere Leistungen kontinuierlich an diese Veränderungsprozesse anzupassen. Mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu Fragen der Rehabilitation und zur Gestaltung von Arbeitsplätzen und -prozessen treiben wir die Professionalisierung der beruflichen Rehabilitation voran.

Wir gestalten die Zukunft beruflicher Rehabilitation.

Wir eröffnen neue Perspektiven

Wir verfügen über umfangreiche Erfahrungen in der beruflichen Rehabilitation Erwachsener und sind in der Lage, für Rehabilitandinnen und Rehabilitanden individuelle Angebote zu gestalten. Im Dialog mit den Reha-Trägern und unseren Kooperationspartnern setzen wir unser Know-how für die Umsetzung individueller Integrationswege ein.

Wir setzen neue Ideen in die Praxis um.

Wir sind zukunftsfähig

Die Zukunftsfähigkeit wird durch die kontinuierliche Modernisierung der Leistungserbringung ermöglicht. Damit wird dem Wandel der gesellschaftlichen Entwicklungen, den Anforderungen des Arbeitsmarktes, den demografischen Entwicklungen, veränderten Krankheitsbildern und deren Ausprägungen Rechnung getragen.

Wir nehmen den Wandel als Chance an.

Integrationsorientierung

Integrationsorientierung ist für uns handlungsleitendes Prinzip und wirkt unmittelbar auf die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der beruflichen Rehabilitationsleistungen der Berufsförderungswerke. Die Konkretisierung dieses Prinzips wird sichtbar in unserem Angebotsportfolio, unseren internen und externen Steuerungsprozessen, den zugrunde liegenden Instrumenten und Verfahren.

Im Rahmen unserer Ziele überprüfen wir kontinuierlich unsere Leistungserbringung, um die berufliche Integration der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden dauerhaft sicherzustellen. An diesem Leitgedanken richten wir unsere Personalentwicklung aus, denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource unserer Unternehmen.

Individualisierung

Individuelle Integrationswege stellen die unterschiedlichen Lebenssituationen der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden in den Fokus: Wir berücksichtigen in jedem Einzelfall die Art der Beeinträchtigung mit ihren konkreten Auswirkungen auf berufliche Teilhabe, die beruflichen Vorerfahrungen und persönlichen Ressourcen sowie den zur Verfügung stehenden Arbeitsmarkt.

Die aktive Beteiligung der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden an der Gestaltung des Rehabilitations- und Integrationsprozesses ist Voraussetzung für den Erfolg und wird von uns gefordert und gefördert.

Selbstbestimmte Teilhabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen die Entscheidungen für ihren Reha- und Integrationsprozess weitestgehend selbst. Die Umsetzung dieses Prinzips ist nur möglich, wenn alle Akteure aktiv am gemeinsamen Prozess der Leistungserbringung mitwirken und dazu befähigt werden, diesen Anspruch anzunehmen und umzusetzen. Das erfordert auch bei Leistungserbringern ein verändertes Rollenverständnis und gibt dem Beratungsprozess im Vorfeld einer jeden Leistungserbringung eine zentrale Bedeutung. Selbstbestimmte Teilhabe wird für die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden auch erlebbar in demokratischen Mitwirkungsstrukturen und in der handlungsorientierten Konzeption der Leistungsangebote.

Gleichrangige Kompetenzentwicklung

Berufliche Handlungskompetenz erfordert die gleichrangige Beachtung und Förderung von Fach-, Schlüssel- und Gesundheitskompetenzen. Insbesondere die Förderung der Gesundheitskompetenz hat im Zuge der Weiterentwicklung unserer didaktischen Konzeption einen höheren Stellenwert erhalten. Damit entsprechen wir der größeren Bedeutung einer physischen und psychischen Selbstfürsorge der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden bei der Erlangung und dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit.

Herstellung von Beschäftigungsfähigkeit

Beschäftigungsfähig zu sein heißt, auf veränderte Bedingungen reflektiert, selbstbewusst und zielgerichtet reagieren zu können. Dieser Fähigkeit kommt in einem sich wandelnden Arbeitsmarkt zentrale Bedeutung zu. Wir stärken die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden durch gleichrangige Kompetenzentwicklung und geben ihnen dadurch Möglichkeiten zur aktiven Wahrnehmung der Arbeitswelt und Mitwirkung im Arbeitsleben.

Interdisziplinarität

In einem Berufsförderungswerk arbeiten verschiedene Professionen, wie z.B. Reha-Ausbilder, Ärzte, Psychologen, Sozialpädagogen und Therapeuten zusammen. Jede Fachdisziplin ist aktiv und koordiniert am Rehabilitationsprozess beteiligt. Erst die fachübergreifende kooperative Arbeit aller beteiligten Akteure trägt zum Gesamterfolg der beruflichen Rehabilitation bei und ist mehr als nur additive Leistungserbringung.

Durch das RIM stellen wir die ganzheitliche Steuerung des Reha-Prozesses sicher.

Reha- und Integrationsmanagement (RIM)

Im Reha- und Integrationsmanagement (RIM) laufen alle Informationen über den Entwicklungsstand der Leistungsberechtigten und über die Mittel und Wege ihrer Förderung zusammen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Reha- und Integrationsmanagements (RIM) steuern, koordinieren und unterstützen den gesamten Reha-Prozess. Sie nehmen dabei die Funktion von Lotsen wahr, die alle wesentlichen Prozessschritte im Auge behalten und dafür sorgen, dass alle Leistungsbestandteile im Sinne der mit dem Reha-Träger und den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden vereinbarten Ziele erbracht werden.

Wir bieten alle benötigten Hilfen aus einer Hand an.

Besondere Hilfen

Wegen der Art oder Schwere ihrer Behinderung oder um ihren Integrationserfolg auf Dauer zu sichern, sind die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden auf die Besonderen Hilfen der Berufsförderungswerke angewiesen. Die Besonderen Hilfen stehen flexibel während der gesamten Dauer des Reha-Prozesses zur Verfügung und gehen auch auf die spezifischen Bedarfe einzelner Zielgruppen ein. Im Sinne der Zielgruppenorientierung gibt es unter den Berufsförderungswerken Spezialeinrichtungen für blinde, sehbehinderte und Menschen mit schwerer Körperbehinderung. Wir verfügen über spezialisiertes Know-how zur Integration von Menschen mit psychischen und anderen schweren Erkrankungen. Besondere Hilfen richten sich zudem an Menschen in besonderen Lebenssituationen wie z. B. Alleinerziehende oder Leistungsberechtigte mit Migrationshintergrund und sie orientieren sich verstärkt an den Bedürfnissen von älter werdenden Belegschaften in Unternehmen.

Fachleute mit medizinischen, psychologischen, sozialpädagogischen und therapeutischen Qualifikationen arbeiten eng zusammen. Die Besonderen Hilfen erstrecken sich dabei auch auf den pädagogischen Prozess und umfassen spezifische pädagogische und sonderpädagogische Leistungen.

Wohnen, Freizeit und Verpflegung

Die Wohnangebote sind ebenfalls Teil unserer Besonderen Hilfen und unterstützen die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden durch eine bedarfsgerechte Unterbringung. In Abhängigkeit von den persönlichen Bedarfen stellen wir z. B. rollstuhlgerechte Zimmer, Eltern-Kind-Zimmer oder geeignete Zimmer für Allergiker zur Verfügung und sorgen für die erforderliche barrierefreie und behinderungsgerechte Ausstattung der Räume.

Unsere Freizeitangebote bieten den Leistungsberechtigten einen physischen und psychischen Ausgleich zum Alltag und unterstützen den Rehabilitationsprozess durch die Förderung von selbstbestimmtem und selbstverantwortlichem Handeln. Wir stellen geeignete Sport- und Freizeiträume sowie die erforderliche fachliche Begleitung und Anleitung zur Verfügung, um sinnvolle Freizeit-, Kultur- und Bewegungsangebote zu ermöglichen, und fördern die Inanspruchnahme von Angeboten im Umfeld.

Die Verpflegung umfasst ein breites, gesundheitliche Aspekte berücksichtigendes Angebot. Unsere Leistungen in den Bereichen Wohnen, Freizeit und Verpflegung sind als bedarfsorientierte Wahlleistung für den Reha-Träger fester Bestandteil des Rehabilitationsprozesses.

Der individuelle Reha-Prozess erfordert spezifische Unterstützungsleistungen.

Aus der engen Zusammenarbeit ziehen Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, Betriebe und BFW einen unmittelbaren Nutzen.

Erfolgreiche Integration setzt eine erwachsenengerechte Qualifizierung voraus.

Wir bieten integrierte Lernkonzepte an.

Individuelles und praxisorientiertes Lernen

Betriebliche Kooperationen

Die engen Verbindungen, die alle Berufsförderungswerke zu Betrieben halten, garantieren den direkten Praxisbezug unserer Qualifizierung, unterstützen unsere Innovationsfähigkeit und sichern in hohem Maße die Vermittlungschancen für die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden. Während sie von den Erfahrungen des betrieblichen Alltags profitieren, nutzen Unternehmen unsere Kompetenzen zunehmend direkt in Zeiten des demografischen Wandels und wachsender Fachkräftebedarfe.

Unsere betrieblichen Kooperationspartner unterstützen die Arbeit der Berufsförderungswerke zum einen, indem sie Plätze für betriebliche Phasen zur Verfügung stellen, und zum anderen, indem sie uns am „Lernort Betrieb“ die Möglichkeit eröffnen, Fachinhalte in der Praxis durchzuführen und Rehabilitandinnen und Rehabilitanden gezielt „on the job“ zu fördern. Wir kennen die Bedarfe von Unternehmen in der Region und über die Region hinaus aus erster Hand und können darauf passgenau reagieren. Die Netzwerkstruktur des Bundesverbandes Deutscher Berufsförderungswerke sichert im regionalen und überregionalen Kontext die Kommunikation und den Erfahrungsaustausch. Alle Mitglieder des Bundesverbandes unterstützen sich gegenseitig und nutzen untereinander die jeweils aufgebauten regionalen Kontakte.

Qualifizierungsorte

Neben betrieblichen Lernorten werden in Lernunternehmen berufsspezifische Arbeitsplätze abgebildet. Dort werden Unternehmen idealtypisch in ihrem organisatorischen Aufbau und ihren Arbeits- und Geschäftsprozessen so abgebildet, dass sie eine praxisnahe Bearbeitung prozess- oder projektbezogener Aufgaben ermöglichen. Alle Qualifizierungsorte fördern problemlösendes, handlungsorientiertes Lernen in zusammenhängenden und praxisnahen Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Blended Learning

Blended Learning in Berufsförderungswerken stellt eine Umsetzungsmöglichkeit handlungsorientierter Bildungsangebote für Teil- und Vollqualifizierungen dar.

Mit der Nutzung elektronischer und digitaler Medien für die Vermittlung von Lerninhalten und die Organisation von Lernvorgängen eröffnen sich den Berufsförderungswerken zeitgemäße Möglichkeiten, den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden individualisierte Lernprozesse anzubieten. Lernplattformen und computergestützte Kommunikation sorgen dafür, dass von verschiedenen Lernorten aus Zugriff auf Lerninhalte und Bildungsangebote besteht. Die Nutzung dieses Angebotes bietet sich z.B. während Phasen der medizinischen Rehabilitation oder in Krankheitsphasen an, wird aber auch gezielt in betrieblichen Phasen oder in der Präsenzausbildung eingesetzt.

Selbstqualifizierendes Lernen

Selbstqualifizierende Lernprozesse sind Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstlernkompetenz. Hierunter werden die Fähigkeit und Bereitschaft verstanden, Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Lernprozesse zu übernehmen.

Wir unterstützen selbstqualifizierendes Lernen durch vielfältige methodisch-didaktische Ansätze. Hierzu zählen Elemente wie z.B. Selbstlernarbeitsplätze oder Selbstlernzentren. Selbstlernkompetenz fördern wir ebenso durch Projektarbeit und Aufträge, die handlungsorientiert aufgebaut sind.

Modularisierung

Individuelle Integrationswege erfordern eine Vielfalt an Qualifizierungsangeboten, die wir über eine konsequente Modularisierung anerkannter Ausbildungen sicherstellen. Auf diesem Wege können wir Teile dieser Ausbildungen als geschlossene Qualifizierungen anbieten wie auch Module aus unterschiedlichen Qualifizierungsgängen zu innovativen Qualifizierungsangeboten kombinieren.

Integrationsunterstützende Instrumente

Diese Instrumente umfassen eine Palette von unterstützenden und begleitenden Leistungen, die auf eine direkte Integration in den Arbeitsmarkt abzielen. Berufsförderungswerke haben dafür Konzepte entwickelt, die u. a. die Vermittlung von Bewerbungsstrategien beinhalten und Bestandteil des Curriculums sind. Zurückgegriffen wird darüber hinaus auf Arbeitgeberdatenbanken, Arbeitsmarktportale und das Netzwerk der Berufsförderungswerke in ganz Deutschland. Kontinuierliche regionale Analysen vorhandener Arbeitsplätze, Chancenberufe und möglicher Zukunftsbranchen sollen eine Qualifizierung am Arbeitsmarkt vorbei verhindern. Kooperationen mit Arbeitgebern und mit weiteren Akteuren wie z. B. Integrationsfachdiensten sichern größtmöglichen Erfolg.

Wir fördern die Fähigkeit zum selbstständigen lebenslangen Lernen.

Die Gestaltung von Qualifizierungen sichert Flexibilität und Individualisierung.

Unser Fokus ist der Arbeitsmarkt.

Profiling ist professionelle Kompetenz- und Ressourcenanalyse.

Monitoring misst kontinuierlich die Kompetenzentwicklung.

Abgestimmte Berichte unterstützen die Kommunikation aller Prozessbeteiligten.

Wir unterstützen den Übergang in Beschäftigung.

Profiling und Monitoring

Profiling stellt ein auf wissenschaftlicher Grundlage entwickeltes und validiertes Verfahren zur Planung, Steuerung, Erfolgskontrolle und Dokumentation des gesamten Reha-Prozesses dar.

Integrationsorientiert werden Stärken und Schwächen ermittelt, Fremd- und Selbsteinschätzungen abgeglichen und in Absprache mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden geeignete, zielorientierte und erfolgversprechende Reha-Leistungen vereinbart und festgeschrieben.

Mit dem Monitoring erfolgen ein kontinuierlicher Abgleich zwischen vereinbarten Maßnahmen und dem Grad der Zielerreichung sowie die Anpassung von Zielvereinbarungen im Bedarfsfall. Damit werden die individuell erforderlichen Leistungen zur Eingliederung steuerbar. Der betriebliche Teil der Ausbildung (z. B. betriebliche Phasen oder Praktikum) wird in das Prozessmonitoring einbezogen.

Berichtsmanagement

Auf der Grundlage des Profiling gibt ein abgestimmtes und einheitliches Berichtswesen allen Akteuren regelmäßig Auskunft über die vereinbarten Ziele und den erreichten Stand.

Die Inhalte der Berichte sind mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden abgestimmt und zugleich Grundlage für Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern der Rehabilitationsträger. Besonders herausgehoben werden die Ergebnisse relevanter Merkmale aus dem Profiling bezüglich der Fach-, Schlüssel- und Gesundheitskompetenzen, die ergänzt werden durch Hinweise auf Aktivitäten, Leistungen und Angebote zur konkreten Integrationsförderung.

Absolventenmanagement

Integrationsrelevante Informationen werden im gesamten Verlauf des Reha-Prozesses erhoben und können mit Abschluss der Maßnahme dem Arbeitgeberservice der jeweiligen Arbeitsagentur in einer vereinbarten Form und zu festgelegten Zeitpunkten zur Verfügung gestellt werden. Absolventenmanagement ist damit eine verbindliche Verfahrensabsprache zur Synchronisierung und Verzahnung der Vermittlungsaktivitäten der Rehabilitationsträger – hier speziell der Agentur für Arbeit – und des RIM der Berufsförderungswerke.

Ziel des Absolventenmanagements ist die zeitnahe und nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Die Berufsförderungswerke haben ihre Leistungen in insgesamt fünf Bereichen zu Produktgruppen zusammengefasst, die sich am Integrationsprozess orientieren:

- Prävention
- Integrationsplanung
- Stabilisierung/Vorbereitung
- Qualifizierung/Integration
- Integrationsversicherung

Leistungsbereiche der BFW

PRÄVENTION

INTEGRATIONSPLANUNG

STABILISIERUNG/VORBEREITUNG

QUALIFIZIERUNG/INTEGRATION

INTEGRATIONSSICHERUNG

Steuerungselemente

Reha- und Integrationsmanagement

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RIM koordinieren und unterstützen den gesamten Reha-Prozess bis zur Arbeitsaufnahme. Als Fallmanager sorgen sie dafür, dass alle Leistungsbestandteile im Sinne der mit dem jeweiligen Reha-Träger vereinbarten Ziele erbracht werden.

Interdisziplinäre Teamarbeit

Erfolgreiche berufliche Rehabilitation ist immer Teamarbeit von Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen. In einem BFW arbeiten Fachleute wie z.B. Reha-Ausbilder, Psychologen, Ärzte, Reha- und Integrationsmanager und Therapeuten zusammen. In einem koordinierten Prozess von individueller Zieldefinition und Integrationswegeplanung erbringt jede Fachdisziplin ihren Beitrag.

Besondere Hilfen

Die Besonderen Hilfen der Berufsförderungswerke bieten ein umfassendes Angebot nach dem Prinzip der interdisziplinären Teamarbeit. Fachleute mit medizinischen, psychologischen, sozialpädagogischen und therapeutischen Qualifikationen arbeiten zusammen. Alle Beteiligten inklusive der Ausbilder sind aktiv eingebunden.

Der Reha-Prozess umfasst verschiedene Leistungsbereiche, die einzeln absolviert oder als Komplettleistung durchlaufen werden können. Gleichzeitig können einzelne Leistungen aus unterschiedlichen Produktgruppen in Anspruch genommen werden.

Grundprinzip Nähe zum Betrieb

Dem Leitgedanken der Inklusion folgend sind alle Produkte als Bausteine zur Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt konzipiert. Übergreifendes Gestaltungsprinzip ist daher eine enge Kooperation mit Betrieben. Abhängig vom individuellen Förderbedarf und den mit der Einzelleistung abzudeckenden Inhalten, orientieren sich die Produkte an folgenden Kooperationsmodellen:

- **Berufliche Rehabilitation im BFW** mit integrierten betrieblichen Phasen – z. B. nach einer Orientierungs- und Qualifizierungssequenz zur schrittweisen Wiedereingliederung oder im Zuge einer beruflichen Qualifizierung mit anerkanntem Berufsabschluss als Integrationspraktikum
- **Berufliche Rehabilitation im Betrieb** mit Begleitung und Unterstützung durch das BFW – z. B. im Kontext einer betrieblichen Umschulung
- **Berufliche Rehabilitation im Verbund** von BFW und Betrieb – z. B. mit einer per Kooperationsvereinbarung fixierten gemeinsamen Verantwortung für die arbeitsteilig zu erbringenden Leistungsbestandteile

Leistungsbereiche

Prävention

Durch Beratung von Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Reha-Trägern und Krankenkassen tragen wir zum Erhalt von Arbeitsplätzen und Beschäftigungsverhältnissen bei. Angesichts älter werdender Belegschaften sind Leistungen aus dem Bereich Prävention für immer mehr Unternehmen bedeutsam – ob Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) oder individuelle Beratung in Form von Case Management, die Berufsförderungswerke unterstützen Arbeitgeber bei der Sicherung ihrer Fachkräfte. Diese Beratungsleistungen können in Form eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements, durch Unterstützung beim Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements oder durch Einzelgespräche mit Betroffenen erbracht werden.

Integrationsplanung

Voraussetzung für eine erfolgreiche Rehabilitation und nachhaltige Integration ist die individuell abgestimmte Planung des Reha- und Integrationsprozesses. Durch ein Reha-Assessment werden die Potenziale von Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit den Anforderungen möglicher Arbeitsplätze abgeglichen und notwendige Förderbedarfe festgestellt.

Der Abgleich kann sich sowohl auf einen konkreten oder perspektivisch angestrebten Arbeitsplatz beziehen als auch auf ein Spektrum von Anforderungen einer Berufsrichtung. Darüber hinaus ermöglichen unsere Assessment-Verfahren die umfassende Erhebung der integrationsfördernden und -hemmenden Bedingungen im Lebensumfeld der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden. Aus der Betrachtung des Fähigkeitsprofils ihrer bisherigen biografischen Erfahrungen und ihres sozialen Umfelds gestalten wir gemeinsam ihre Ziele und Integrationswege. Dabei kommt es auf eine realistische Einschätzung der Arbeitsplatzmöglichkeiten an.

Neben dem Reha-Assessment wird mittels einer systematischen **Kompetenz- und Bedarfsanalyse** (Profiling) das Leistungsprofil ermittelt und gemeinsam mit der Rehabilitandin/dem Rehabilitanden ein Integrationsplan abgestimmt.

In Kooperation mit medizinischen Rehabilitationseinrichtungen bieten wir im Rahmen der **medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation** (MBOR) Leistungsbausteine, z. B. in den Bereichen der Diagnostik, Belastungserprobung und Beratungen zur beruflichen Orientierung an.

Stabilisierung/Vorbereitung

Bei vielen Rehabilitandinnen und Rehabilitanden liegen die letzten Lernerfahrungen stellenweise weit zurück. Hinzu kommen die ungewohnte Form handlungsorientierten Lernens und die Auseinandersetzung mit einem Leben mit Behinderung. Hier kann eine **Reha-Vorbereitung** ein sinnvoller Bereich im Reha-Prozess sein. Der Beratungsprozess im Vorfeld und ein möglicherweise vorgeschaltetes Assessment geben Hinweise auf die Notwendigkeit einer Reha-Vorbereitung. Die Inhalte der Reha-Vorbereitung gehen über die Vermittlung von Kulturtechniken hinaus, indem sie den Betroffenen mit handlungsorientierten Konzepten wie z. B. dem Lernen in Projekten Methoden der Problemlösung an die Hand geben. Zugleich wird das soziale Lernen in Gruppen gefördert, Raum für die Auseinandersetzung mit der Behinderung gegeben und der schwierige Prozess einer beruflichen Neuorientierung unterstützt. Innerhalb der Reha-Vorbereitung gibt es zielgruppenspezifische Angebote, die auch den Folgen besonderer Behinderungen Rechnung tragen. Beispiele hierfür sind die Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, das Mobilitätstraining, das Erlernen der Braille-Schrift.

Für Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit einer psychischen Vorerkrankung bieten wir ein individuell abgestimmtes **Stabilisierungstraining**. Ziel sind die Abklärung und Förderung der psychischen Stabilität und Belastungsfähigkeit für die nachfolgenden Rehabilitationsangebote.

Qualifizierung/Integration

In ganz Deutschland stellen die Berufsförderungswerke ein attraktives und zukunftsorientiertes Portfolio an beruflichen Qualifizierungsfeldern zur Verfügung. Die Ausprägung in den einzelnen Berufsförderungswerken wird bestimmt durch regionale Arbeitsmarktsituationen, Kooperationen mit Unternehmen sowie Erfahrungen und Expertise des jeweiligen Berufsförderungswerks.

Diese Vielfalt spiegelt sich wider in mehr als **250 Qualifizierungen mit anerkanntem Berufsabschluss** (z. B. Kammer- oder Fachschulabschluss, Staatsexamen) sowie Qualifizierungsmodulen mit vielfältiger inhaltlicher und zeitlicher Struktur sowie auf spezifische Arbeitsplätze ausgerichteten Anpassungsqualifizierungen, wie **Qualifizierungen mit zertifiziertem Abschluss oder Teilqualifizierungen**.

Leistungsberechtigte mit besonderen Vermittlungshemmnissen haben die Möglichkeit, **Integrationsmaßnahmen** („Integration direkt“) der Berufsförderungswerke in Anspruch zu nehmen. Der Fokus liegt auf Kurzzeitmaßnahmen mit hohen betrieblichen Anteilen, in der Regel aufsetzend auf vorhandene berufliche oder tätigkeitsspezifische Kompetenzen. Hierbei finden sich auch spezielle Angebote für besondere Behinderungsformen. Diese Angebote eignen sich ebenfalls für ältere arbeitssuchende Menschen mit Behinderung.

Das vollständige und ständig aktualisierte Angebot findet sich unter www.bv-bfw.de.

Integrationsicherung

Nachsorge gehört zum Selbstverständnis der Berufsförderungswerke und wird durch einen individuellen **Integrationservice** gewährleistet. Absolventinnen und Absolventen, die nach Abschluss der Qualifizierung noch keinen Arbeitsplatz gefunden haben, können die Vermittlungs- und Unterstützungsangebote der BFW weiterhin in Anspruch nehmen. Dazu gibt es spezielle Angebote wie z. B. JobTrain.

Diese Integrationskompetenz bieten wir nicht nur unseren Absolventinnen und Absolventen an, sondern auch den Menschen, die ihre berufliche Rehabilitation über andere Wege aufgenommen haben und nunmehr eine individuelle Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche benötigen, zusammengefasst z. B. in Form eines **Einzelcoachings zur Integration**.

Wir greifen damit die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention in Bezug auf lebenslanges Lernen von Menschen mit Behinderung auf und fühlen uns dauerhaft dem Kompetenzerhalt der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden verpflichtet. Dafür halten wir entsprechende Angebote vor.

Wir stellen hohe Ansprüche an die Qualität, Wirkung und Wirtschaftlichkeit unserer Leistungen. Aus diesem Grund betreiben alle Berufsförderungswerke ein Qualitätsmanagement, das für eine Sicherstellung von definierten Gütestandards und deren permanente Optimierung sorgt. Die Qualitätsstandards bestimmen sich aus einer konsequenten Umsetzung des Reha-Modells sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der mit den Leistungsträgern vereinbarten Qualitätsgrundsätze. Ein besonderes Ziel für die Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements ist es, Qualitätsparameter zu messen, mit Kennzahlen zu belegen, aus den Daten managementrelevante Informationen zu generieren und in Steuerungsaktivitäten umzusetzen.

Seit dem Jahr 2005 sind alle Berufsförderungswerke durch externe anerkannte Institutionen zertifiziert und werden in periodischen Abständen reauditert. In allen unseren Häusern ist das Qualitätsmanagement organisatorisch an der Unternehmensleitung angesiedelt. Zur Sicherung der Qualität unserer Leistungserbringung haben wir für uns wesentliche Qualitätsversprechen definiert und mit Qualitätskriterien verknüpft. Es handelt sich hierbei überwiegend nicht um klassische quantifizierbare Messgrößen, sondern um qualitative Kriterien, anhand derer wir unsere Leistungsversprechen nachvollziehbar und nachweisbar machen. Die Kriterien sind in Abstimmung mit unseren Reha-Trägern entstanden.

Die Berufsförderungswerke erfüllen zudem die Qualitätsanforderungen des SGB IX an dort benannte Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation sowie die Anforderungen der verschiedenen Qualitätssicherungssysteme der Rehabilitationsträger (z. B. Berliner Fragebogen oder Leistungsklassifikation für die berufliche Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung).

Integrationsorientierung Qualitätsversprechen

Alle Konzepte und Umsetzungsstrategien sind auf das Ziel der Eingliederung in Arbeit ausgerichtet und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind diesem Ziel verpflichtet. Um die nachhaltige Integration in Arbeit zu realisieren, setzen wir auf eine Vielzahl von Konzepten und Angeboten im Rahmen der Rehabilitation. Hierzu gehören beispielsweise regionale Arbeitsmarktanalysen, webbasierte Unterstützungsinstrumente und die Einbindung eines Vermittlungskonzepts in das Curriculum.

Wirtschaftlichkeit Qualitätsversprechen

Wir erbringen unsere Leistungen nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit und messen die Erfolge unserer Maßnahmen. Dies beinhaltet die Durchführung von Maßnahmen zur Optimierung von Erlösen und Kosten und die permanente kritische Analyse und Optimierung von Strukturen und Prozessen sowie die Vorgabe von Kennzahlen zur Zielerreichung.

Individualisierung

Qualitätsversprechen

Wir haben ein Konzept und ein Angebotsportfolio, das eine individuelle Gestaltung der Inhalte, Dauer, Wege, Orte und Kosten unserer Leistungen ermöglicht. Wichtige Bestandteile dafür sind unser RIM, ein maßnahmeintegriertes und prozessbegleitendes Profiling, ein abgestimmtes Berichtsmangement (Zwischenberichte mit Zielvereinbarungen und Abschlussbericht) sowie die Variabilität der Lernorte und die interdisziplinäre Teamarbeit.

Selbstbestimmte Teilhabe

Qualitätsversprechen

Wir gestalten den gesamten Reha-Prozess gemeinsam mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und ermöglichen ihnen ihre selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben. Es gibt in allen Berufsförderungswerken eine gewählte Rehabilitandenvertretung sowie Möglichkeiten zur Mitwirkung und Mitgestaltung. Die Partizipation am Reha-Prozess gewährleisten wir über Ziel- und Leistungsvereinbarungen.

Gleichrangige Kompetenzentwicklung

Qualitätsversprechen

Wir zielen darauf ab, dass die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden am Ende ihrer individuellen Qualifizierung über diejenigen Kompetenzen verfügen, die der Arbeitsmarkt von ihnen fordert. Dabei setzen wir auf eine gleichrangige Förderung von Fach-, Schlüssel- und Gesundheitskompetenzen, die Durchführung selbstständiger Recherchen und eine aktive Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche sowie die Förderung von Praxisorientierung durch den „Lernort Betrieb“ und kombinierte betriebliche Angebote.

Wir befähigen die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, in ihrer zukünftigen Arbeitswirklichkeit selbstbewusst und eigenverantwortlich mit Veränderungen umzugehen.

Interdisziplinarität

Qualitätsversprechen

Wir erbringen unsere Leistungen in Teams aus professionell qualifizierten Fachleuten mit anerkannten Qualifikationen und organisieren ihre Zusammenarbeit verbindlich.

Qualitätskriterien

- Adäquate Führungs- und Personalstruktur in Bezug auf Qualifikationen, Personalausstattung und die Sicherstellung der Interdisziplinarität
- Personalentwicklungskonzept
- Definierte und verbindliche Verfahren zur Regelung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Organisation des Integrationsprozesses in multiprofessionellen Teams

Reha- und Integrationsmanagement

Qualitätsversprechen

Wir haben ein Reha- und Integrationsmanagement, das den Reha-Prozess in Abstimmung mit allen beteiligten Akteuren steuert, dokumentiert und für Entscheidungen sorgt.

Qualitätskriterien

- Definierte Leistungsbeschreibung für das Reha- und Integrationsmanagement
- Festgelegte Verantwortlichkeiten
- Schnittstellenmanagement
- Messung von Abbruch- und Integrationsquoten inklusive Umsetzungen, Unterbrechungen und Leistungswechsel
- Berichtsmanagement

Besondere Hilfen

Qualitätsversprechen

Wir haben eine Struktur der Besonderen Hilfen, die komplexe Angebote gemäß § 51 SGB IX ermöglicht.

Qualitätskriterien

- Leistungsbeschreibung Besondere Hilfen mit Angeboten im Rahmen der Erfordernisse in den Kernbereichen (Pädagogik und Sonderpädagogik, Medizin, Psychologie, Sozialpädagogik, Physiotherapie, Sport und Gesundheit)
- Angebote zur Förderung der Gesundheitskompetenz (z. B. Umgang mit Behinderung, Suchtprävention, Ernährung und Bewegung, Stressmanagement)
- Angebote für spezifische Berufe und Zielgruppen (z. B. Menschen mit Sehbehinderung, Menschen mit Hörbehinderung, Menschen mit Körperbehinderung, Menschen mit psychischer Beeinträchtigung)

Infrastruktur

Qualitätsversprechen

Wir haben eine Infrastruktur, die durch moderne Ausstattung und rehaspezifisch ausgebildetes Personal eine praxisorientierte Qualifizierung der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden unterstützt.

Qualitätskriterien

- Adäquate Infrastruktur für Qualifizierungsangebote inklusive technischer Infrastruktur
- Bedarfsgerechte Wohnangebote z. B. auch für Rollstuhlfahrer, Blinde, Hörgeschädigte, Allergiker, Alleinerziehende
- Freizeit-, Kultur- und Bewegungsangebote
- Verpflegung nach modernsten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Arbeitsschutz

Individuelles und praxisorientiertes Lernen

Qualitätsversprechen

Wir haben eine Qualifizierungsorganisation nach dem pädagogischen Standard der Handlungsorientierung, die reale Arbeits- und Geschäftsprozesse abbildet.

Qualitätskriterien

- Leistungsbeschreibung des pädagogischen Konzepts auf Basis der handlungsorientierten Ausbildung
- Modularisierte Qualifizierungsverläufe
- Leistungsbeschreibung betrieblicher Phasen
- Lernfeldprinzip und Geschäftsprozessorientierung
- Förderung selbstqualifizierenden Lernens im Curriculum
- Selbstlernzentrum, -arbeitsplätze
- Bedarfsgerechte Einbindung von Blended Learning
- Benchmarking der Prüfungsergebnisse
- Teilnehmerbefragungen
- Zeugnis mit fachlicher Modulbewertung und qualifizierendes Zeugnis
- Arbeitgeberbefragungen

Profiling und Monitoring

Qualitätsversprechen

Wir führen ein wissenschaftlich fundiertes Prozessprofiling durch, das Grundlage für die Zielvereinbarungen mit den Leistungsberechtigten und die Kommunikation nach innen und außen ist.

Qualitätskriterien

- Wissenschaftlich evaluierte Profiling-Bögen
- Wissenschaftlich basierte Kompetenz- und Ressourcenanalyse
- Bedarfssteuerung und Verlaufsdocumentation (Berichtsmanagement)

Berichtsmanagement

Qualitätsversprechen

Wir berichten den Reha-Trägern zu definierten Zeitpunkten bzw. konkreten Anlässen über die mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden vereinbarten Ziele und den Grad der Zielerreichung.

Qualitätskriterien

- Verwendung einheitlicher und abgestimmter Berichtsbögen
- Informationsweitergabe mittels Zwischen- und Abschlussberichten
- Integration der Profiling-Ergebnisse

Absolventenmanagement

Qualitätsversprechen

Wir stellen über verbindliche Verfahrensabsprachen sicher, dass alle Integrationsaktivitäten der Leistungsträger und des RIM synchronisiert und verzahnt werden.

Qualitätskriterien

- Einstellung des jeweiligen Bewerberprofils in die JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit auf Wunsch
- Dokumentation der Integrationsaktivitäten
- Bewertung der berufsbezogenen Schlüsselkompetenzen
- Bewertung der Integrationschancen
- Erstellung eines Vorschlags zum individuellen Arbeitsmarkt

Dienstleistungs- und Angebotsportfolio

Qualitätsversprechen

Wir haben ein mit den Reha-Trägern abgestimmtes Dienstleistungs- und Angebotsportfolio, das wir zielgruppen- und arbeitsmarktorientiert innovativ weiterentwickeln.

Qualitätskriterien

- Bedarfsorientiertes RehaAssessment® auch für besondere Zielgruppen
- Vorbereitende Angebote für Qualifizierungsmaßnahmen, auch zielgruppenspezifisch
- Vollqualifizierungen mit Fachschul-, Kammerabschluss oder Staatsexamen (in standardisierten oder individuellen Verläufen)
- Teilqualifizierungen (in individualisierten Verläufen)
- Zielgruppenspezifische Angebote (z. B. behinderungsspezifisch)
- Kombinierte betriebliche Angebote (z. B. betriebliche Rehabilitation)
- Angebote mit Leistungsdifferenzierung
- Unterstützungsangebote nach Abschluss

Wohnortnahe ambulante Leistungen

Qualitätsversprechen

Wir führen in Abstimmung mit den regionalen Reha-Trägern ambulante Angebote vor Ort durch, bei denen wir die Ressourcen der Stammhäuser oder des Netzwerks aller Berufsförderungswerke im Bundesverband nutzen.

Qualitätskriterien

- RegionalCenter und Außenstellen mit spezifischem Angebotsportfolio
- Spezifische Leistungshandbücher

Qualitätsmanagement

Qualitätsversprechen

Wir stellen eine hohe Prozess- und Ergebnisqualität sicher, indem wir sowohl die Leistungserbringung als auch die Leistungsergebnisse dokumentieren.

Qualitätskriterien

- Qualitätsmanagementsystem mit Qualitätsmanagement-Handbuch
- Zertifizierung
- Audits
- Qualitätsmanagement-Beauftragte und Qualitätszirkel
- Leistungshandbücher
- Datenschutzvereinbarungen

Die Deutschen Berufsförderungswerke im Überblick

BFW Bad Pyrmont

1

Winzenbergstraße 43, 31812 Bad Pyrmont
Tel.: 05281 601-141, Fax: 05281 601-106
info@bfw-badpyrmont.de, www.bfw-badpyrmont.de

BFW Bad Wildbad

2

Paulinenstraße 132, 75323 Bad Wildbad
Tel.: 07081 175-300, Fax: 07081 175-303
info@bfw-badwildbad.de, www.bfw-badwildbad.de

BFW Berlin-Brandenburg (Berlin)

3

Epiphanienvogelweg 1, 14059 Berlin
Tel.: 030 30399-108, Fax: 030 30399-144
info@bfw-berlin-brandenburg.de,
www.bfw-berlin-brandenburg.de

BFW Berlin-Brandenburg (Mühlenbeck)

4

Kastanienallee 25, 16567 Mühlenbeck
Tel.: 033056 86-450, Fax: 033056 86-896
info@bfw-berlin-brandenburg.de,
www.bfw-berlin-brandenburg.de

BFW Birkenfeld

5

Walter-Bleicker-Platz, 55765 Birkenfeld/Nahe
Tel.: 06782 18-1450, Fax: 06782 18-1104
info@bfw-birkenfeld.de, www.bfw-birkenfeld.de

BFW Dortmund

6

Hachener Straße 180, 44265 Dortmund
Tel.: 0231 7109-208, Fax: 0231 7109-325
info@bfw-dortmund.de, www.bfw-dortmund.de

BFW Dresden

7

Hellerhofstraße 35, 01129 Dresden
Tel.: 0351 8548-100, Fax: 0351 8548-505
info@bfw-dresden.de, www.bfw-dresden.de

BFW Düren

8

Karl-Arnold-Straße 132-134, 52349 Düren
Tel.: 02421 598-126, Fax: 02421 598-190
info@bfw-dueren.de, www.bfw-dueren.de

BFW Frankfurt/Main

9

Huizener Straße 60, 61118 Bad Vilbel
Tel.: 06101 400-283, Fax: 06101 400-172
info@bfw-frankfurt.de, www.bfw-frankfurt.de

BFW Goslar

10

Schützenallee 6-9, 38644 Goslar
Tel.: 05321 702-289, Fax: 05321 702-113
info@bfw-goslar.de, www.bfw-goslar.de

BFW Halle

11

Bugenhagenstraße 30, 06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345 1334-666, Fax: 0345 1334-333
info@bfw-halle.de, www.bfw-halle.de

BFW Hamburg

12

August-Krogmann-Straße 52, 22159 Hamburg
Tel.: 040 64581-1717, Fax: 040 64581-1350
info@bfw-hamburg.de, www.bfw-hamburg.de

BFW Hamm

13

Caldenhofer Weg 225, 59063 Hamm
Tel.: 02381 58782-0, Fax: 02381 58799829
info@bfw-hamm.de, www.bfw-hamm.de

BFW Heidelberg

14

Bonhoefferstraße 17, 69123 Heidelberg
Tel.: 06221 88-2110, Fax: 06221 88-3101
info@bfw-heidelberg.de, www.bfw-heidelberg.de

BFW Heidelberg-Schlierbach

15

Schlierbacher Landstraße 200a, 69118 Heidelberg
Tel.: 06221 562-7705, Fax: 06221 562-7708
elisabeth.vogler@med.uni-heidelberg.de,
www.bfw-heidelberg-schlierbach.de

BFW Koblenz

16

Sebastian-Kneipp-Straße 10, 56179 Vallendar
Tel.: 0261 6406-0, Fax: 0261 6406-427
info@bfw-koblenz.de,
www.bfw-koblenz.de

BFW Köln

17

Martinsweg 11, 50999 Köln
Tel.: 0221 9956-2221, Fax: 0221 9956-2920
info@bfw-koeln.de, www.bfw-koeln.de

BFW Leipzig

18

Georg-Schumann-Straße 148, 04159 Leipzig
Tel.: 0341 9175-305, Fax: 0341 9175-104
info@bfw-leipzig.de, www.bfw-leipzig.de

BFW Mainz

19

Lortzingstraße 4, 55127 Mainz
Tel.: 06131 784-10, Fax: 06131 784-57
info@bfw-mainz.de, www.bfw-mainz.de

BFW München

20

Moosacher Straße 31, 85614 Kirchseeon
Tel.: 08091 51-1159, Fax: 08091 51-1000
info@bfw-muenchen.de, www.bfw-muenchen.de

BFW Nürnberg

21

Schleswiger Straße 101, 90427 Nürnberg
Tel.: 0911 938-7368, Fax: 0911 938-7305
info@bfw-nuernberg.de, www.bfw-nuernberg.de

BFW Oberhausen

22

Bebelstraße 56, 46049 Oberhausen
Tel.: 0208 8588-301, Fax: 0208 8588-401
info@bfw-oberhausen.de, www.bfw-oberhausen.de

BFW Sachsen-Anhalt

23

Am Schütz 5, 39418 Staßfurt
Tel.: 03925 22-0, Fax: 03925 62-1715
info@bfw-sachsen-anhalt.de,
www.bfw-sachsen-anhalt.de

BFW Schöenberg

24

Bühlhof 6, 75328 Schöenberg
Tel.: 07084 933-135, Fax: 07084 933-833
info@bfw-schoemberg.de,
www.bfw-schoemberg.de

BFW Stralsund

25

Große Parower Straße 133, 18435 Stralsund
Tel.: 03831 23-2417, Fax: 03831 23-2622
info@bfw-stralsund.de, www.bfw-stralsund.de

BFW Thüringen

26

Am Rathausplatz 2, 07580 Seelingstädt
Tel.: 036608 7-240, Fax: 036608 7-112
info@bfw-thueringen.de, www.bfw-thueringen.de

BFW Weser-Ems

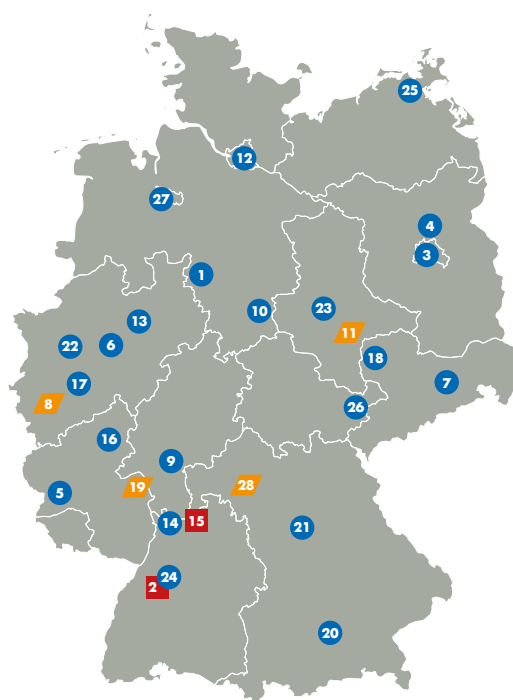
27




Apfelallee 1, 27777 Bookholzberg
Tel.: 04223 72-203, Fax: 04223 72-105
info@bfw-weser-ems.de, www.bfw-weser-ems.de

BFW Würzburg

28

Helen-Keller-Straße 5, 97209 Veitshöchheim
Tel.: 0931 9001-172, Fax: 0931 9001-105
info@bfw-wuerzburg.de, www.bfw-wuerzburg.de



-  Berufsförderungswerke
-  Berufsförderungswerke mit Spezialisierung auf blinde/sehbehinderte und/oder hörgeschädigte Menschen
-  Berufsförderungswerke mit speziellen medizinischen und pflegerischen Angeboten für Menschen mit schwerer Körperbehinderung

Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e. V.

Knobelsdorffstraße 92
14059 Berlin
Tel.: 030 3002-1253
Fax: 030 3002-1256
info@bv-bfw.de